

an der Aktivität droht, ist Unterstützung angezeigt. Während ein Kind nur etwas Aufmunterung braucht („Du machst das schon sehr gut, weiter so!“), ein zweites einen allgemeinen („Guck dir das doch noch mal genauer an!“) oder gezielten Hinweis („Sag mal, fehlt da nicht noch eine Ecke?“), ein drittes Hilfe beim Ausüben von Handlungen benötigt („Schau mal, so kannst du die Schere viel besser halten und schneiden.“), kann ein viertes durch eine zu schwierige oder zu leichte Aufgabe demotiviert sein, sodass die Aufgabe überschaubarer gestaltet bzw. das Niveau der Aufgabe erhöht werden muss (Gisbert 2004).



Jede Hilfestellung sollte individuell am Kind und an der Situation ausgerichtet sein und dem Prinzip „so viel Hilfe wie nötig“ folgen.

3.2 Spezifische Alltagssituationen

Anliegen dieses Kapitels ist es, täglich wiederkehrende Situationen aufzugreifen und mit den Entwicklungsbereichen mathematischer Basiskompetenzen zu verknüpfen. Dadurch sollen der Blick für die mathematischen Potenziale, die der Alltag bietet, geschärft und Impulse für weiterführende Ideen zur Förderung mathematischer Kompetenzen gegeben werden. Zusätzlich enthalten die Gestaltungsideen Hinweise zur Differenzierung. Grundsätzlich steckt in jeder der Situationen das Potenzial zur Förderung vieler mathematischer Basiskompetenzen. Dennoch sind manche Situationen für die Förderung bestimmter Kompetenzen besonders geeignet. Es wird herausgestellt, für welche Varianten der Förderung sich einzelne Situationen besonders anbieten und welche Basiskompetenzen gut gefördert werden können.



Es geht nicht darum, in jeder Situation alle mathematischen Basiskompetenzen zu fördern oder alle möglichen didaktisch-methodischen Kenntnisse anzuwenden. Vielmehr geht es darum, über ein variables Repertoire zu verfügen, um das Potenzial von Alltagssituationen gezielt und abwechslungsreich zu nutzen.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein täglich wiederkehrendes Ritual des gemeinsamen Ankommens, das den gemeinsamen Tagesstart der Kinder markiert und realisiert. Obwohl er in jeder Kindertageseinrichtung eigene Schwerpunktssetzungen erfährt, ist er durchgängig durch folgende Merkmale charakterisiert:

- a Er ist eine Gruppensituation.
- b Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Themen.
- c Es werden tägliche Rituale eingeübt und ausgeführt.

Der Morgenkreis eignet sich somit für die geplante, zielgerichtete pädagogische Arbeit, die sich an die ganze Gruppe richtet und bei der die Kinder miteinander und mit der Fachkraft ins Gespräch kommen können. Darüber hinaus ist der Morgenkreis eine geeignete Situation zur Beobachtung.



Im gemeinsamen Gespräch können zudem gezielt Stärken einzelner Kinder einbezogen und damit die Lernprozesse der Kinder untereinander gefördert werden. Impulse einzelner Kinder und aktuell wichtige Themen oder Ereignisse können aufgegriffen werden und zur Motivation für den Umgang mit mathematischen Inhalten beitragen, indem sich daraus für die Kinder sinnhafte Handlungen ergeben. Durch die Gruppensituation bieten sich auch Gruppenspiele (Kap. 4) zur gezielten Förderung mathematischer Basiskompetenzen oder ritualisierte Handlungen zur Unterstützung der Automatisierung von Fertigkeiten an (z. B. Umgang mit dem Kalender).

Im Morgenkreis ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zum Umgang mit den expliziten Vorläuferfertigkeiten im Bereich Mengen, Zahlen, Operationen.

**Mengen, Zahlen
Operationen**

Wer ist heute da? Jeder kann sich die Bildkarte mit seinem Foto nehmen und an eine vorbereitete (Magnet-)Tafel heften (Eins-zu-Eins-Zuordnung).

Beispiel



In der Mitte bleiben die Karten derjenigen Kinder liegen, die fehlen. Die Bildkarten der fehlenden Kinder werden gezählt.

Sind in unserer Gruppe mehr Jungen oder mehr Mädchen? (Vergleichen) Hier können ebenfalls Bild- sowie Zahlenkarten eingesetzt sowie Anzahldifferenzen gebildet werden. Weiterhin können die Kinder überlegen: Wer saß heute als Erstes im Morgenkreis? Wer war Zweiter/Dritter? (Ordnungszahl)

Wenn die pädagogischen Fachkräfte ein Thema vorbereitet haben und den Kindern hierfür Material zur Verfügung stellen, können die Kinder selbst herausfinden, ob es in ausreichender Anzahl vorhanden ist.



Beispiel

Haben wir genügend Bildkarten für alle Kinder? (Eins-zu-Eins-Zuordnung)

Wenn nicht, sind es zu viele oder zu wenig? (Anzahlvergleich)

Wie viele brauchen wir noch bzw. können wieder weggelegt werden? (Bildung von Anzahldifferenzen)

Muster und Seriation

Morgenkreise verfügen in der Regel über eine gestaltete Mitte, die mit den Kindern vorbereitet werden kann. Hier erfahren und gestalten Kinder Strukturen und Muster, indem sie mit Jahres-, Monats- oder Wochenplänen arbeiten (Vorlage „Wochenplan“ im Online-Material). Mögliche Muster ergeben sich aus den Jahreszeiten (Vorlage „Die vier Jahreszeiten“ im Online-Material), Feiertagen, Geburtstagen (Vorlage „Das bin ich“ im Online-Material) und Festen. Da auch der Morgenkreis selbst fest in die Strukturen der Gruppe eingebunden ist, bietet es sich an, den Kindern auch dieses Muster bewusst zu machen.



Beispiel

Wie beginnt jeder Tag in der Gruppe? Gibt es feste Tage, an denen bestimmte Themen wichtig sind? Worüber sprechen wir jeden Montag im Morgenkreis? Was machen wir jeden Tag im Morgenkreis?

Je nach Alter kann hier auch das Ritual selbst als immer wiederkehrender Ablauf von Handlungen thematisiert werden.



Beispiel

Wie bringen dich Mama oder Papa ins Bett? Wie feiert ihr deinen Geburtstag?

Gerade Lieder und Sprüche eignen sich – als wiederkehrende Rituale – hervorragend, um den Kindern das Erkennen von Mustern und Strukturen im Jahres-, Monate-, Wochen- oder Tagesrhythmus zu erleichtern.

- Es war eine Mutter ... (Jahreszeiten)
- Die Jahresuhr (Monate)
- Laurentia, liebe Laurentia mein, wann werden wir wieder beisammen sein? (Wochentage)
- Und wer im Januar geboren ist ... (Zuordnung der Geburtstage zu den Monaten)
- Morgens früh um sechs, kommt die kleine Hex' ... (Uhrzeit)

Der Jahresrhythmus ist ein guter Ausgangspunkt, um die zeitliche Reihenbildung (Seriation) zu thematisieren. So lassen sich Geburtstage der Kinder in den Verlauf des Jahres und der Monate einordnen.

Wer hat zuerst Geburtstag? Wer kommt danach? Wer hat vor dir Geburtstag?

Beispiel



Als Ergebnis kann so ein Geburtstagskalender entstehen, der im Gruppenraum aufgehängt (Beim Basteln, Kap. 3.2) und immer wieder genutzt wird.

Eine weitere Möglichkeit zur spielerischen Förderung der Seriationsfähigkeit ist, die Erzählungen der Kinder vom Wochenende oder vom Urlaub gemeinsam in eine korrekte zeitliche Abfolge zu bringen.

Zuerst haben wir alle Sachen eingepackt. Danach sind wir ins Auto gestiegen. Dann sind wir losgefahren. Hinter der Schule musste Mama aber schon wieder umkehren und zurückgefahren. Wir hatten vergessen, Papa mitzunehmen.

Beispiel



Allein durch den Begriff *Morgenkreis* bietet es sich an, mit den Kindern unterschiedliche geometrische Formen zu thematisieren. Morgenkreise haben eine kreisförmige Anordnung, wobei die Plätze durch Sitzkissen/-matten oder Stühle sichtbar werden. Damit erfahren Kinder beinahe täglich die Kreisform durch ihr eigenes Handeln, diesen Kreis zu bilden. Denkbar ist hier eine Ergänzung um die beiden anderen Grundformen Dreieck und Viereck. Wenn plötzlich die Matten in Form eines Viereckes oder Dreieckes auf der Erde liegen, zieht das die Aufmerksamkeit der Kinder auf diese veränderte Ordnung. Solche Effekte können gut genutzt werden, um die Formen handelnd begreifbar werden zu lassen. Man kann mit diesen Formen auch spielen, indem man mit den Kindern diese Formen bildet. Zunächst können die Sitzkissen o. ä. als Hilfsmarkierungen dienen.

Formen und Raum

Als Ausgangspunkt kann mit der Gruppe gemeinsam ein Kreis gebildet werden, danach kann man aus dem Kreis ein Viereck oder Dreieck gestalten, indem die Kinder (und die Fachkraft) ihre Position im Raum verändern. So können fortlaufend Erkenntnisse über Formen und deren Merkmale gewonnen und angewendet werden (großer Kreis – kleiner Kreis, großes Viereck – kleines Viereck, großes Dreieck – kleines Dreieck).

Beispiel



Die Gruppensituation kann für vielfältige Spiele genutzt werden, die die Lage im Raum thematisieren, z. B. kann die Position der Kinder spielerisch verändert werden.